

Katul der Seefahrer.

Tief in die Vergangenheit müssen wir schauen wenn wir betrachten die Abenteuer Katuls, des ersten Seefürsten der Stadt Amealia.

Saldarna war ein junges Reich auf den Schauplätzen der Welt, Darnoth ein ebenso neues wie unerforschtes Gebiet, Amealia dagegen eine Stadt mit Tradition und Geschichte.

Amyristos war einst gekommen aus den Weiten des Osten und hatte einige Bauwerke am Camasmeer gefunden. Aus dieser Besiedelung ging Amealia hervor.

So vergingen die Jahre. Zu Thal Minar wurde der erste Than des Reiches gekürt, Darnoth wurde Land dieses Reiches, und hier wurden auch die ersten Schiffe ersonnen, mit denen mutige und unverzagte Männer die Meere befuhren.

Im 487 Jahr beschlossen die Führer der Stadt eine Expedition in den Süden auszurichten und so neue Gebiete zu finden. Zu diesem Zwecke beschloß man, einen der Kapitäne zum Seefürsten der Stadt zu ernennen.

Katul war ein ruhiger und kluger Mann, dem niemand seine Ernennung neidete. Er erkannte, daß einige Männer aus dem Norden über weitere Kenntnisse auf dem Gebiet des Schiffbaus verfügten und sandte eine Depesche nach Thal Minar, um den Than um einige Kräfte zu ersuchen.

Ein Jahr später kamen Schiffsbauer nach Amealia und machten sich frisch ans Werk. Sie entwarfen mit dem Seefürsten einen gewaltigen Schoner mit zwei Masten. Noch nie hatte man hier solch ein großes Schiff gesehen, und die Saldarner konnten auf dem Fluß Dagur solche Schoner nicht gebrauchen.

Katul bemannte die *Escalia* mit seinen besten Seeleuten, die alle am Bau des Schiffes mitgeholfen hatten.

Hoch waren die Masten, weit die roten Segel, von türkischem Anstrich die Planken.

Große Fässer wurden durch vorgefertigte Halterungen an ihren Plätzen befestigt, breite Taue lagen auf den Planken, doch Katul ließ weiterhin eine große Kabine einrichten, um dort neue Karten zu zeichnen und sich mit seinen Gefährten zu beraten.

Berühmte Magier und Zauberer aus verschiedenen Orten dieser Welt wurden angehalten dem Schiff ihren Schutz zu verleihen. Daher fand man mit der Zeit einige Zeichen und Runen von großer Kraft auf Bug und Heck.

Man sagt, die *Escalia* würde selbst im wildesten Sturm niemals auf Grund laufen, und verborgene Sandbänke könnten ihr nichts anhaben.

Im Sommer des Jahres 488 weihten die Priester der Kathedrale den Schoner und segneten Katul und seine Mannschaft vor ihrer Ausfahrt.

Die ganze Stadt jubelte ihnen zu und hoffte auf neue Kunde aus den unbekanntem Teilen der Welt.

Zuerst aber durchfuhren sie die Bucht vor der Stadt und konnten Piraten der Umgebung das Fürchten lehren, da der Seefürst auch bewaffnete Krieger an Bord hatte, die sich auf den Kampf zu hoher See verstanden.

Selbst einige Ritter hatten es sich nicht nehmen lassen an dieser Fahrt teilzunehmen und verzichteten auf ihre Pferde und ihre gewaltigen Rüstungen.

Nachdem die *Escalia* die Bucht gesäubert hatte fuhr man zurück in den Hafen und verkündete den Fischern, daß sie nun ohne Angst die See befahren können.

Proviant und Vorräte wurden aufgefrischt, einige Kranke durch andere Männer ersetzt, und zu guter Letzt betrat ein Hochmagier der Gilde das Deck, um neue Phänomene aufzuspüren und den Kapitän in seltsamen Situationen zu beraten.

An Sonnwendestach Katul in See. Leicht durchmaß er die Wellen und führte sein Schiff durch die schützende Bucht hinaus ins weite Camasmeer.

Nach einer Woche fanden sie im Süden ein großes Eiland, wild und unbefriedet.

Die Männer zogen aus und erforschten die neue Insel und nannten sie Katuls Eiland.

Er selbst nahm mit zwei Rittern und dem Magier der Gilde an der Expedition teil. Ein seltsamer Klang lag über den feuchten Bäumen und dichten Farnen, und als sie ihm folgten führte er sie zu einem Hügel, auf dem vor einer Höhle ein gewaltiger zweiköpfiger Löwe drohend seine Pranken gegen sie erhob. Die Männer erstarrten überrascht, als sich das Tier auf seine Hinterläufe aufrichtete und die Ankömmlinge mit drohender Stimme auf einer ihnen unbekanntem Sprache ansprach. Der Zauberer konnte die Worte deuten und erklärte dem Kapitän, daß dies die Heimat eines heiligen Propheten sei und das Volk der Löwenmänner zu seinem Schutze diesen Ort bewachen würde. Wer auch immer mit dem Erleuchteten sprechen wolle, müsse sich einer harten Prüfung unterziehen, um seine körperliche wie geistige Reinheit unter Beweis zu stellen. Einem jeden würde eine andere Prüfung zu Teil, nur seien die Gefahren für Leib und Seele nicht zu übersehen.

Die beiden Ritter erboten sich eilfertig dies Abenteuer zu bestehen. Sie verbeugten sich vor dem Wächter auf ehrerbietige Weise und gingen in die Höhle. Die Übrigen warteten auf neue Kunde, doch erst in der Nacht tauchte einer der beiden Recken wieder auf und erzählte von seiner Prüfung. Seinem Gestammel konnten die Männer jedoch nichts entnehmen, so wirr und befremdlich waren seine Ausführungen. Der Magus allein schien ein wenig des Gesagten zu begreifen. Mit der Zeit kam auch der zweite Ritter aus der Höhle. Wirr stand ihm sein Haar zu Berge, lasch und kraftlos war sein Gang, und als der Seefürst ihn ansprach schien er ihn nicht einmal zu verstehen. Außer einem wirren Lachen war nichts aus ihm herauszubekommen.

Dies befremdete Katul derart, daß er sich selber und gegen den Rat seiner Gefährten aufmachte die Höhle zu erforschen.

Es wurde nie bekannt welchen Gefahren er ins Auge blicken mußte, doch ihm wurde ein Schicksalsspruch zu Teil.

Er solle nach Osten halten und sich dort aufhalten. Er könne dann ein Volk finden, welches wahrlich ein unbekanntes und fremdes wäre, nur sehe man auch Gewinn und Freundschaft ins Auge.

Heute ist die Insel sehr wohl von Menschen aus dem Reich bewohnt, und es fanden sich mit der Zeit noch andere rätselhafte Orte wie die klingenden Quellen von Asterun und ein See, dessen Boden bisher noch nicht ausgelotet werden konnte, so daß viele glauben, er sei ein Zugang zur Unterwelt.

Katul aber verließ die Insel und sprach mit niemanden mehr über die Ereignisse. Die Ritter genasen auf hoher See, ohne sich an die Vorkommnisse erinnern zu können.

Katul brachte die *Escalia* nach diesem Abenteuer auf Kurs in den Osten. Er war der erste Mann aus Darnoth, der sein Schiff in die große Osternesse brachte, dem riesigen Ozean, dessen Wellen an unzählbare unbekannte Gestade auslaufen.

Er sah zu seiner Linken die Hügel der Vilindo, fern und unscheinbar. Er konnte nicht glauben, daß er jetzt die Grenzen des Reiches verließ. Um dem tückischen Küstenverlauf zu entgehen hielt er Südöstlich. Nach einer weiteren Woche sah er vor sich Land. Er war viele Meilen von der Heimat entfernt, doch konnte der Ausguck Lichter an den Gestaden ausmachen. Fremde Gerüche, fremde Klänge und nach kurzer Zeit auch fremde Schiffe, dies alles bemerkten die Männer aus Darnoth. Riesige Masten tauchten vor ihnen auf, Schiffe, die gewiß von doppelter Größe waren fuhren auf sie zu.

Katul ließ an diesem Punkt wenden und suchte die Flucht auf hoher See. Er konnte nicht ahnen, daß er das Kaiserreich von Zastraha gefunden hatte und die Menschen dort friedlich waren.

Die *Escalia* fand unter weiteren Abenteuern den Hafen wieder, doch nur ein Jahr später machte man sich wieder auf die fremde Küste im Südosten zu erkunden. Auf halben Weg dorthin traf man auf eines dieser seltsamen Schiffe.

Es war ein zastrahischer Kreuzer, der seinerseits forschte, woher denn das für sie fremde Schiff gekommen wäre.

Katul verständigte sich mit dem Kapitän und machte mit ihm aus, sich auf dem Eiland des Propheten zu treffen, welches der Mann zu kennen schien.

Die hohen Menschen waren von dunklerer Haut und hatten einen hellen Glanz in den Augen. Fremd waren auch ihre Bräuche und ihre Religion, doch Katul war ein besonnener Mann und urteilte nicht vorschnell.

Die Fremden erzählten ihm von ihrem Kaiserreich, von den hohen Herren ihrer Regierung und von ihrem höchsten Gott. Katul führte das Schiff des Kaiserreichs bis nach Amealia, wo die Seeleute aus dem Osten sehr bestaunt wurden. Mehr aber bestaunte man ihre Waren und Gebrauchsgegenstände, die hier sehr befremdlich erschienen.

Nach einem regen Austausch verließen sie Amealia wieder, doch etwas später kamen neue Lastenschiffe neugieriger Händler. Die Kunst des Schiffbaus war bei ihnen sehr weit ausgebildet, so daß selbst Händler solch weite Reisen unternehmen konnten. Auch sie wurden freundlich begrüßt und dazu aufgefordert, ihre Waren auf dem Markt auszustellen.

Der Handel mit dem Kaiserreich expandierte. Die Konstrukteure machten sich daran, tauglichere Lastenschiffe zu entwerfen, daß man auch seinerseits solch weite Fahrten durchführen konnte.

Als die Güter aus dem Osten, vorrangig neue Gewürze und Tuch auch den Weg nach Thal Minar gefunden hatten, erweckte dies das Interesse des Thans.

Morn der Dritte machte Katul zu seinem Admiral und schickte ihn nach Zastraha, um dort mit den dortigen Herrschern Kontakt aufzunehmen, um den Handel in geordnete Bahnen zu lenken.

Nach einigen Schwierigkeiten kam es 501 zum Treffen des Königs mit dem Kaiser des zastrahischen Imperiums.

Katul war zu dieser Zeit schon längst ein Held des Reiches. Als er 504 auf seinem Schiff starb sagte er, daß es Krieg geben werde mit dem Kaiserreich, doch nach einem längeren Zeitraum könne eine neue Freundschaft entstehen. Dies habe ihm das Orakel geweissagt, und er habe einem höheren Willen gehorcht. Wie wahr seine Worte gewesen sind können wir erst heute

erkennen, doch Katul wird uns als mutiger und gottesfürchtiger Seefahrer immer in Erinnerung bleiben.